

Erfahrungsbericht Auslandsemester Rouen/Frankreich

Vorbereitung

Die Vorbereitung für ein Auslandssemester über ERASMUS an der MHH ist grundsätzlich leicht sofern man natürlich den Sprachtest (z.B. an der MHH) besteht und die Abgabefristen einhält. Behalte wirklich die Zeit im Auge! Man unterschätzt sehr leicht wie schnell die Zeit vergeht und wie lange es braucht bis man alle Dokumente beisammenhat. Vor allem das Warten auf eine Antwort (z.B. E-Mail) aus Frankreich kostet einem so manche Nerven. Wenn du keine Antwort erhältst: Anrufen! Frag dich durch bis du die richtige Person am Telefon hast. Mag sein, dass du dich noch recht unsicher mit deinem Französisch fühlst aber sieh es als Übung! Im schlimmsten Fall versteht dich niemand und dann rufst du ein paar Tage später einfach nochmal an. Das hört sich jetzt nach viel Aufwand an und das habe ich mir damals auch gedacht, aber es ist den Aufwand wert. Lass dich nicht abschütteln! Ich muss ehrlich sagen, dass ich ursprünglich nach Lyon wollte, doch beim Losverfahren wurde ich für Rouen gezogen. Rouen ist vielleicht nicht so groß wie Lyon und auch deutlich nördlicher, jedoch ist Rouen wirklich eine schöne Stadt in der Normandie und da gibt es vieles zu sehen! Ich kann Rouen als ERASMUS-Ziel wirklich nur weiterempfehlen.

Unterkunft

Direkt neben der medizinischen Fakultät und dem Krankenhaus gibt es ein Studentenwohnheim (Résidence Jardins Saint Paul) welches durch seine Lage und seinen günstigen Preis überzeugt. Über CROUS erhaltet ihr nach Zusage der Universität in Rouen eine E-Mail durch die eine Bewerbung sehr leicht gemacht wird. Darüber hinaus ist es relativ sicher, dass ihr dort als ERASMUS-Student ein Zimmer bekommt.

Über CROUS erhältst du auch die Möglichkeit ein Zimmer auf Mont-Saint-Aignan zu erhalten (z.B. Panorama). Ich würde dir jedoch davon abraten. Es liegt sehr weit weg von der medizinischen Fakultät und wenn die öffentlichen Verkehrsmittel streiken oder wenn es im Winter Schnee gibt kannst du nicht sicher sein pünktlich zur Uni oder zum Krankenhaus zu gelangen. Jedoch befindet sich dort die Hauptuni (ähnlich wie Leibniz-Uni) und es wohnen dort so gut wie alle anderen Studenten von ERASMUS und das ist auch sehr schön.

Ich hatte mich auch für die Résidence Jardins Saint Paul beworben, jedoch keinen Platz bekommen. Deswegen musste ich mich auf die Suche nach einem anderen Wohnheim begeben, da ich nicht in Mont-Saint-Aignan wohnen wollte. Letztlich habe ich ein gutes Wohnheim in Saint-Sever bekommen. Ich habe recht mittig (Nähe zu Théâtre des Arts), also zwischen dem Krankenhaus und Mont-Saint-Aignan, gewohnt und war damit sehr zufrieden. Außerdem war das Zimmer größer und ich hatte direkt nebenan ein großes Einkaufszentrum. Allerdings war das Wohnheim auch etwas teurer.

Studium in der Gasthochschule

Ich habe für ca. 6 Monate (September bis Anfang April) in Rouen studiert. In Frankreich gibt es grundsätzlich deutlich mehr Praktika als in Deutschland und das kann durchaus von Vorteil sein um sich in die Sprache einzufinden. Meine ersten 2 Monate habe ich in der Gynäkologie und in der Pädiatrie verbracht. Ich hatte immer ein kleines Vokabelheft dabei, in das ich jeden Tag neue Wörter hinein geschrieben habe um sie dann zuhause oder auch während des Praktikums zu lernen. Die Studenten sind sehr freundlich und helfen gerne mit

der französischen Sprache. Wenn man möchte kann man sogar Nachtschichten antreten! Man muss sich jedoch meistens selber darum kümmern im Praktikum Arbeit zu erhalten oder um bestimmte Interventionen zu sehen. Am besten läuft man zunächst mit den anderen französischen Studenten mit und macht das, was sie auch machen. Während des Praktikums hat man nicht viel Freizeit. Ein normaler Praktikumstag beginnt so etwa um 8 und hört um 17 Uhr auf, wobei man auch manchmal früher nach Hause gehen darf. Außerdem erhält etwa 90€ pro Monat und für jede Nachtschicht nochmal 45€.

Anfang November war das Praktikum dann vorbei und die Vorlesungszeit fing an. Ich habe im November und Dezember die Kurse von UE3 (Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie) und UE4 (Dermatologie, Augenheilkunde, HNO, Neurologie) besucht. Es handelt sich dabei nicht wie in Deutschland um Vorlesungen und Seminare, sondern nur um Übungsstunden, in denen man ein paar Multiple Choice Fragen bespricht. Es wird also erwartet, dass man während des Praktikums schonmal die Bücher liest um dann ab November vorbereitet in die Übungsstunden zu gehen. Im November und Dezember gibt es im Allgemeinen aber echt nicht viele Kurse und darüber hinaus auch keine Anwesenheitspflicht, sodass man sich in dieser Periode die Zeit deutlich besser selber einteilen kann. Das bedeutet jedoch auch, dass man entweder viel Zeit zuhause oder in der Bibliothek an einem Buch arbeiten muss.

Normalerweise beginnt das Praktikum in Frankreich schon wieder Ende Dezember, doch die Koordinatorin hatte uns von den ersten 1 – 2 Wochen befreit, damit man Weihnachten und Silvester in Deutschland verbringen kann. Von Anfang Januar bis Mitte Februar habe ich dann noch je 3 Wochen in der Kardiologie und der Thoraxchirurgie verbracht und danach folgte bis April wieder die Vorlesungszeit mit UE2 (Frauenheilkunde, Geburtshilfe, Kinderheilkunde, Humangenetik II).

Ich fand es nicht leicht längerfristigen Kontakt zu französischen Studenten aufzubauen, weil viele sehr konsequent sind und von Anfang an sehr viel Zeit in der Bibliothek oder Zuhause verbringen um zu lernen. So kam ich zu dem Entschluss, dass man französische Studenten am besten während des Praktikums kennenlernt, weil man viel Zeit zusammen verbringen muss und auch immer Fragen stellen kann um ein Gespräch zu beginnen. Nutz also das Praktikum, wenn du französische Studenten kennen lernen möchtest.

Alltag und Freizeit

Rouen ist wirklich eine sehr schöne Stadt. Sei es an der Seine, an der man sich sehr gut sportlich betätigen kann (Laufen, Sportpark) oder die Wanderruten um die Stadt herum. Es gibt viele schöne Cafés, Bars oder Restaurants zu erkunden, in denen man oft auch Studentenrabatt bekommen kann. Es empfiehlt sich grundsätzlich immer nach Studentenrabatt umzuschauen, da es in Rouen davon deutlich mehr gibt als in Hannover, so erhält man manchmal auch etwas umsonst. Auf facebook wird man auf solche Angebote aufmerksam gemacht. Außerdem hat Rouen eine sehr schöne Kathedrale und Altstadt zu bieten und obwohl ich mich persönlich nicht als „Museumsgänger“ bezeichnen würde, muss ich doch auch einige Museen in Rouen zurecht loben.

Darüber hinaus gibt es relativ viele Events, die vom ESN Rouen (Erasmus Student Network) organisiert werden. Man wird vielleicht bemerken, dass es deutlich weniger sind als in anderen klassischen Erasmus-Städten, doch für mich gab es mehr als genug Veranstaltungen. Grade am Anfang würde ich diese auch wahrnehmen um Kontakte zu anderen internationalen Studenten zu knüpfen, doch auch später im Verlauf des Jahres kann man dort neue Menschen kennen lernen. Es werden auch Tagesausflüge angeboten, so z.B.

zum Mont-Saint-Michel, nach Arromanches, Etretat, LeHavre und andere Städte an der Küste. Auch die gute Nähe zu Paris sollte man ausnutzen.

Ich persönlich habe viel Zeit mit anderen ERASMUS-Studenten verbracht, weil es richtig schön ist deren Kulturen und vor allem Essgewohnheiten kennen zu lernen. Wie gesagt war es nicht leicht Kontakt zu Franzosen zu bekommen, doch wenn man vielleicht auch nur ein oder zwei findet, mit denen man auch mal alleine Zeit verbringt, verbessert man sich sprachlich sehr schnell. Außerdem verraten diese einem noch andere Dinge, die es in der Stadt zu entdecken gilt. In Gruppen spricht man natürlich auch Französisch, doch wird man meiner Meinung nach relativ leicht abgehängt (hängt natürlich vom sprachlichen Niveau ab), deswegen würde ich auf jeden Fall empfehlen Gespräche unter 4 Augen suchen. Alle Franzosen sind jedoch sehr freundlichen und schätzen es sehr, wenn man auch nur versucht ihre Sprache zu sprechen. Man sollte jedoch vermeiden Englisch zu sprechen, da viele Franzosen sehr schüchtern damit umgehen und eher nicht Englisch sprechen wollen. Mit den anderen ERASMUS-Studenten stellt dies jedoch kein Problem dar.

Was noch hilfreich sein könnte

Stadtfahrräder (<http://cyclic.rouen.fr/>): Abends/Nachts oder auch während Streiks fahren die Busse und Metros deutlich seltener. Für nur 25€/Jahr kann man sich so oft wie man möchte ein Fahrrad ausleihen und muss es spätestens nach 30min einmal wieder abgegeben haben.

CAF (<http://www.caf.fr/>): Hier kann man Wohngeld beantragen. Je nach eigener finanzieller Situation und Miete bekommt man nach einigen Monaten Geld zurück. Es lohnt sich auf jeden Fall, auch wenn es viel Aufwand kosten könnte. Hierfür aber gleich zu Anfang den Antrag stellen, da ab dem Zeitpunkt die Unterstützung gerechnet wird!

Dokumente: viele Passbilder, Kopien von Personalausweis/Krankenversichertenkarte, RIB, internationale Geburtsurkunde (habe ich jedoch letztlich nicht gebraucht)

Fazit

Mein ERASMUS war eine unglaublich tolle Erfahrung für mich und obwohl es nur etwa 6 Monate waren konnte ich trotzdem so viel daraus mitnehmen. Egal ob ihr euch für Frankreich/Rouen entscheidet oder für ein anderes Land/Stadt, nutzt ERASMUS! Du wirst in dieser Zeit so viele tolle internationale Menschen kennen lernen und Erfahrungen machen, die du vermutlich nie in Deutschland wirst machen können. Rouen als Stadt und die Normandie aber auch die französischen Studenten, die ESN Rouen aufgebaut haben, machen Rouen als Auslandsziel sehr attraktiv und ich kann es nur weiterempfehlen!